

DER GEMEINDEBRIEF AUS EPIPHANIAS

Kontakte



WEIHNACHTEN 2014 / JAHRESWECHSEL

INHALTSVERZEICHNIS



EINLADUNG

ADVENTSFEIER
11.12.2014

Liebe Seniorinnen und
Senioren der Gemeinde an
der Epiphaniaskirche!

Zu unserer Adventsfeier am
11.12.2014 laden wir Sie
herzlich ein.

Die Adventveranstaltung
findet um **14.30 Uhr** im
Treffpunkt an der
Epiphaniaskirche statt.

Auf Ihr Kommen freuen sich

PFARRER WINKELMEYER
PFARRER KREFIS

Kontakte

- i** Vorwort
- 4** Kirchenchor
- 4** Glück oder Wunder
- 6** Gospelchor
- 8** Schulengel
- 9** Konfi Camp
- 11** Epiphantias-Bücherei
- 16** Herbstmarkt
- 18** Epi-Kita
- 21** Bürgerbrunch
- 24** Seniorenbüro
- 25** Kantha Bopha
- 27** Eine Welt Laden
- 30** Kindergottesdienst
- 31** Diakonie
- 32** Macht hoch die Tür
- 36** TuTgut Konzerte
- 37** Friedenspreis 2015
- 38** Weltgebetstag
- 39** Kirchentag
- 42** Termine in Epiphantias
- 44** Termine in Erlöser
- 46** Programm der Frauenhilfe
- 47** Seniorenprogramm
- 48** Gemeindechronik / Presbyter
- 50** Regelmäßige Termine
- 52** Adressen & Ansprechpartner
- 54** Blickkontakte

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser!

Da stehen sie, die drei. Die hohen Herren mit leuchtenden Kronen, als wären sie Könige. Jeder für sich allein eine echte Persönlichkeit; und doch gehören sie zusammen. Erst zu dritt erscheinen sie vollständig. Bunt sehen sie aus und mehr als wohlwollend. So, als hätten sie gerade eine gute Nachricht empfangen. Da huscht sogar das eine oder andere Lächeln über die Gesichter. Wissen sie mehr als die anderen? Was treiben sie da? Vielleicht denken sie leise oder aber auch laut nach, erheben Hauptes.

„Steht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ (Lukas 21,28). Da kommt etwas auf uns zu, die Himmel erzählen die Ehre Gottes.

Den Weisen, den Heiligen Drei Königen, denen entgeht nichts. Am Himmel zeichnet sich etwas Sonderbares, etwas Wunderbares ab. Ein neuer Stern ist gerade dabei, aufzugehen. „Kollegen, was hat das zu bedeuten? Ist es das, was wir glauben? Ist es das, worauf wir gewartet haben? Ist es endlich so weit, dass sich Erlösung naht?“

Es ist im Moment noch kein lautes Lachen, es ist kein überschwängliches „Hallo“ – noch ist es verhaltene Freude. Aber die Vorzeichen sind günstig. Sehr günstig sogar, und die Erwartung steigt.

Bald werden die Könige sich auf den Weg machen. Die Erlösung, die vom Himmel naht, wird Gestalt gewinnen, menschliche Gestalt, die Gestalt eines kleinen Kindes, eines Babys in Bethlehem, wer hätte das gedacht? Dorthin werden die drei reisen, weil der Stern es ihnen zeigt. Die innere Freude, die Erwartung

und die Spannung, die schon jetzt sichtbar sind, die werden die Könige antreiben, das zu suchen und zu finden, was sie sich erhoffen. Die nahende Erlösung wird Kräfte freisetzen, um einen weiten Weg zu gehen, um einem König, der Böses im Schild führt und deshalb die Bezeichnung „König“ gar nicht verdient, zu widerstehen. Die drei werden im ganz Kleinen das ganz Große entdecken und später die „Heiligen“ heißen.

Ob sie schon ausgeknobelt haben, was sie als Geschenk mitbringen werden, ist nicht ganz klar. Vielleicht entscheiden sie sich ja für Gold, Weihrauch und Myrrhe, oder für etwas ganz anderes. Das kann noch ausdiskutiert werden. Aber das es bald losgeht, weil sich da Erlösung naht, das ist offensichtlich. „Jetzt nimm schon die Hand aus der Tasche; und von mir aus können wir aufbrechen!“

Was mit ihnen beginnt, wird immer weitere Kreise ziehen. Die drei werden nicht die Einzigen bleiben, die die Erlösung sehen. Aber sie sind die wohl Schillerndsten. Sie sind die Buntesten und sie haben die weiteste Anreise. Und das alles nur, weil sie ihre Häupter erheben und sehen, dass sich Erlösung naht. Ihre Geschenke werden sie dalassen, an der Krippe; die Erlösung, die werden sie mitnehmen. Dann wird sich ihre Spur verlieren. Mehr wissen wir nicht. Aber die drei, die scheinen bereits eine ganze Menge zu wissen.

Mögen diese drei Könige uns mit ihrem Aufbruch dieses Jahr im Advent und Weihnachten Mut machen, trotz allem was sich in der Welt an Schrecklichem und Bösen ereignet, an der nahenden Erlösung festzuhalten. Ihnen und Euch allen wünschen wir eine besinnliche Adventszeit, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein behütetes neues Jahr 2015.

PFARRER FRANK WINKELMEYER
PFARRER BERND KREFIS
DIAKON ANDREAS KROOS

KIRCHENCHOR

„Wo gesungen wird, da lass dich nieder...“

Als ich 1997 zum Chor der Gemeinde Epiphantias kam, fühlte ich mich noch sehr fremd in meiner neuen Heimat. Meine Familie und ich stammen aus der Ukraine. Alles war neu und ungewohnt: das Land, die Stadt, natürlich die Sprache und sogar das Essen.

Für mich war es besonders wichtig, schnell Anschluss zu finden, und nachdem mein Mann und ich einen Sprachkurs absolviert hatten, war folgende Überlegung da: Wo kann ich mit vielen lieben Menschen auch deutsch sprechen, um das Gelernte anzuwenden und mich zu integrieren? Wo kann man diese Menschen finden? Da ich leidenschaftlich gerne singe, kam mir die gute Idee, mich unserem Chor anzuschließen. Im Kirchenchor der Epiphantiaskirche traf ich nicht nur Menschen, die meine Leidenschaft fürs Singen teilten, sondern aufgeschlossene Menschen, die auf mich zukamen, mir alles erklärten, geduldig meinem noch unsicheren Deutsch zuhörten und mich verstanden.

So wurde die Fremde vertraut. Münster wurde meine neue Heimat. Ich fühlte mich jeden Tag ein bisschen sicherer in der deutschen Sprache, sogar die schwierigen Worte mit Ü wie blühen und Blüten kommen mir nun leichter über die Lippen.

Der Chor hat mein Leben bereichert, ich habe viele neue Freunde gefunden. Auch wenn mich die Sorge um meine ukrainische Heimat bedrückt, so bin ich froh zu wissen, dass es hier in Epiphantias großartige Menschen im Kirchenchor gibt, die mich verstehen und mir helfen.

Dafür sage ich Dank.

VALENTINA KAMINSKA

GLÜCK ODER WUNDER

Was ist Glück?

So stand es in der letzten Kontakte zu lesen. Glück hatten viele Münsteraner an dem Tag, als das Hochwasser kam. Es war aber in meinen Augen nicht nur Glück: Es war ein Wunder, wenn das eigene Haus verschont blieb. Ich sehe es als ein großes Wunder an, wenn in unserem Chor Gemeindemitglieder sind, die nur wenig oder gar nicht betroffen sind, während ringsum die Flutwelle teils bis in die erste Etage reichte. Wenn die neue Lichtanlage unserer Kirche nicht durchnässt wurde, ist das ein Wunder, ein Wunder aus Gottes Hand. Wenn am Sonntag nach dem großen Regen in unserer Kirche ein Taufgottesdienst stattfinden konnte, während in unseren Nachbargemeinden noch immer gegen das Hochwasser angekämpft wurde, auch das ist für uns ein Wunder. Oder hatten wir nur Glück?

Es gibt noch viele Wunder, vielleicht nicht greifbar nahe, aber sie helfen uns an Gottes Güte zu glauben und dankbar für kleine und große Wunder zu sein, die für uns alle auch GLÜCK bedeuten.

Und so können wir singen: Danket, danket dem Herrn, denn er ist sehr freundlich...

ROSMARIE KINNE

Pech gehabt?!

Leider gehöre ich, wie auch alle meine Nachbarn und die meisten der auf unserem Gemeindegebiet wohnenden Menschen, nicht zu denjenigen, die vom Regen verschont wurden. Von den fast 300 l/m², die über Münster innerhalb von sieben Stunden niedergingen, lief ein großer Teil auch in meinen Keller.

Dies möchte ich jedoch weder als Pech bezeichnen noch in irgendeiner Weise mit Gottes Wirken in Verbindung bringen. Unwetter und Klimaveränderungen sind zu einem nicht unerheblichen Maße verursacht durch menschliche Eingriffe in die Natur. Wenn Sie so wollen „in Gottes Schöpfung“, die uns anvertraut ist, mit der wir aber leider oft umgehen, als hätten wir noch eine zweite in Reserve.

Auch weiß ich von vielen, die es noch viel schlimmer getroffen hat als mich. Im Rückblick bin ich dankbar für die Erfahrung, dass spontane Nachbarschaftshilfe und der Blick für andere in Not auch und gerade dann zu finden sind, wenn einem „das Wasser bis zum Hals steht“. Eine überwältigende Welle der Hilfsbereitschaft, Vereinbarungen zu Pump- und Aufräumaktionen über soziale Netzwerke und Wildfremde, die anpackten und halfen – darauf können wir in Münster stolz sein.

Und so halte ich es mit Kohelet 7,14: Freue dich, wenn du einen Glückstag hast. Und wenn du einen Unglückstag hast, dann denke daran: Gott schickt dir beide und du weißt nicht, was als Nächstes kommt.

KIRSTEN SCHWARZ-WESSELER

ENGLISCHE WOCHE BEI EPIFUNIAS



JAHRESKONZERT IN DER EPIPHANIASKIRCHE

Das waren turbulente Zeiten im September. Innerhalb von 10 Tagen gab der Chor sein Jahreskonzert in der Epiphaniaskirche, sang bei einer Ausstellungseröffnung, trat beim 750-jährigen Domjubiläum auf und wiederholte das Konzert noch einmal in der Mutterhauskirche der Franziskanerinnen. Wir hatten einen guten Lauf! Uns hat es viel Spaß gemacht, obwohl oder auch weil wir die Men-

schen zu Tränen gerührt haben. Wir haben uns entschieden, es als großes Kompliment zu werten! Und das geben wir gerne an unsere Zuhörer zurück: Ihr habt großzügig gespendet! Mit unserem Jahreskonzert konnten wir für Bedürfnisse in der Gemeinde 990 Euro dank Euch spenden! Durch das Konzert in der Mutterhauskirche sind 2.400 Euro an das Johannes-Hospiz weitergeben worden.



AUFTRITT BEIM 750-JÄHRIGEN
DOMJUBILÄUM IN MÜNSTER



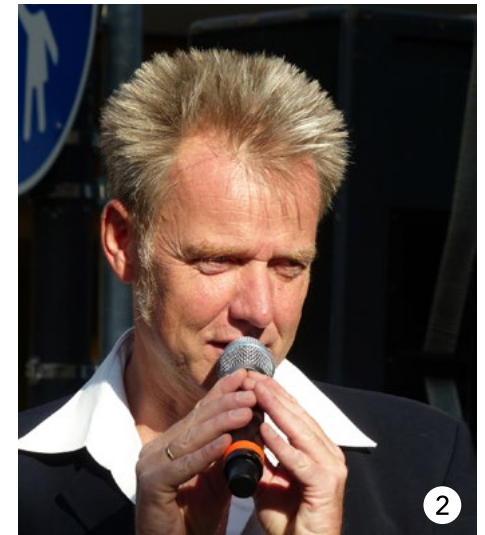
KONNY WIESEN, KONTRABASS

Noch etwas Tolles ist bei dieser englischen Woche herausgekommen: Unsere zweite CD! Sie heißt wie die Konzerte „Songs from our hearts“ und ist ab sofort für 10 Euro über den Chor, den Eine-Welt-Laden und im Internet auf www.epifunias.de zu beziehen. Weihnachten steht vor der Tür!

ANKE KREFT



CHRISTINE HERMANN, CAJON



WINNE VOGET,
CHORLEITER UND PIANO

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE GEMEINDEBÜCHEREI

Nach wie vor besteht die Möglichkeit, bei online-Weihnachtseinkäufen die Bücherei mit einer Spende zu unterstützen: Dazu einfach vor dem Einkauf auf www.schulengel.de gehen, den epiFUNias e.V. Gospelchor als Einrichtung auswählen, danach einen der über 1.100 Shops aufrufen und einkaufen wie gewohnt. epiFUNias leitet die erzielten Spenden dann eins zu eins an die Bücherei weiter.

Viele Einkäufe über diese Seite ermöglichen unserer Bücherei den Kauf von neuen Büchern! Helft mit!

ANKE KREFT



SPASS AN DEESKALATION

Man stelle sich 130 Menschen aus fünf Kirchengemeinden Münsters vor, (fast) alle evangelisch, die meisten von ihnen zwischen 13 und 15 Jahre alt. Außerdem noch eine Superintendentin, mehrere Pfarrer, Presbyter und Presbyterinnen, Trainer und viele weitere Ehrenamtliche zwischen 16 und 60, sowie haufenweise

Material (vor allem Zelte, Matratzen, Schlafsäcke, Geschirr, Arbeitsmaterialien, Biertischgarnituren, Musikinstrumente, Boxen und vieles mehr). Dies alles versetze man mithilfe von Mamas Taxis auf die Wiese des Freibads Sudmühle und gebe diesen 130 Menschen den Auftrag: „Macht Konfirmandenarbeit!“



FLASHMOB - DAS EINZIGE MOBBING, DAS WIR TOLERIEREN!

Arbeit? Das sollte doch eigentlich Spaß sein und keine „Arbeit“! Genau darum lassen wir die beiden Pflicht-Deeskalations-Workshops von in Jugendarbeit geschulten Trainern halten, nicht nur für die Jugendlichen, sondern auch für das Team. Die „Arbeit“ wird hier in Rollenspiele verpackt. Es macht Spaß sich darauf einzulassen und zu erfahren, was es mit einem macht, wenn man in eine Rolle gedrängt wird. Und ganz nebenbei lernt man in der Nachbesprechung noch, an welcher Stelle man welche Optionen gehabt hätte, damit

alles „nicht so hochkocht“. Was jeder einzelne tun kann, um für sich selbst und für andere „ein Segen zu sein“, indem man Courage und Mitgefühl zeigt. Denn das erschreckende Ergebnis einer Umfrage unter den Teilnehmern zeigt: Fast jeder wurde schon gemobbt, seelisch und körperlich angegriffen und verletzt. Und nahezu immer wäre es durch das beherrzte Eingreifen anderer, ein starkes und schützendes „Nein! Lass das sein!“ möglich gewesen, die Spirale, in die diese Attacken führen können, zu einem ganz frühen Zeitpunkt zu unterbrechen.

Natürlich gab es auch jede Menge Zeit, um mit den anderen Konfis die Freizeitangebote in Sudmühle (Schwimmen, Fußball, Beach-Volleyball, Kanu fahren) zu nutzen oder einfach nur zu chillen und zu quatschen. Die Bedenken der Konfis, dass die abendliche Zaubershow von Stefan Schneider „doch nur etwas für Kinder“ sei, zerstreuten sich dank der gelungenen Kombination aus Tricks, einer Feuershow und frechen Sprüchen.

In vielen Zelten wurde danach bis zum frühen Morgen gekichert und gequatscht. Nur gut, dass man nach dem gemeinsamen Abschluss-Gottesdienst abgeholt wurde. Verlässliche Quellen berichten, dass eine heiße Dusche und ein kuscheliges Bett auf der Wunschliste für den Sonntag-nachmittag ganz oben standen.

Warum wir am Konfi-Camp teilnehmen? Weil es wirkt! Die Vorbereitungen für die Teamer laufen bereits ein Jahr im Voraus. Das Camp soll Spuren hinterlassen, Glauben und Leben für die Jugendlichen verbinden, Vertrauen und Zusammengehörigkeit stärken, verbindende Erinnerungen geben, also „Bilder für die Seele“ malen.

In Zeiten von G8 und Ganztagschule gerät Konfirmandenarbeit gehörig unter Druck, an den Wochenenden stehen wir in Konkurrenz zu Vereinen und Besuchszeiten bei auswärts lebenden Elternteilen. Darum ist es wichtig, ein gegenseitiges Kennenlernen über den 14-tägigen „normalen“ Konfirmandenunterricht hinaus zu fördern.

Die vielfältigen Aufgaben rund um die Organisation, Vorbereitung und Betreuung sorgen auch dafür, dass sich Ehrenamt entfalten kann. Ehemalige Teilnehmer sind jetzt Teamer, motivierte und begeisterte Mitarbeiter. Und viele sehen wir bei den Fahrten zum Evangelischen Kirchentag wieder, um hier „Kirche mal ganz anders“ zu erleben.

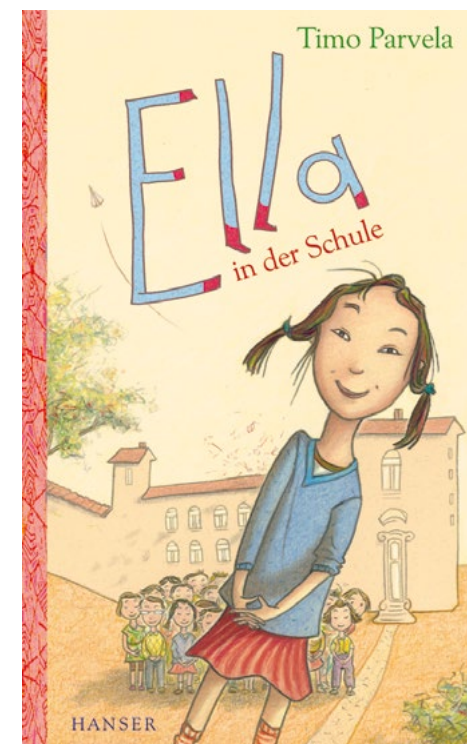
KIRSTEN SCHWARZ-WESSELER

NACHRICHTEN AUS DER EPIPHANIAS-BÜCHEREI



Anfangs geht unser herzlichster Dank an alle Spender, die 2014 mit halfen, die Aktualität der Bücherei aufrecht zu erhalten und auch ganz wichtig, in einigen Sparten Ausfälle zu ersetzen, die durch häufige Nutzung der Medien entstanden. Es gibt ja viele ständige Benutzer: Nach wie vor kommen die Kinder aus der Kindertagesstätte, wir freuen uns über die Kinder der Pötterhoek-Schule und über all die Besucher, die sich zu den offiziellen Öffnungszeiten dienstags und sonntags einfinden. Also großen Dank den Spendern, die damit auch den Einsatz der Bücherei-Mitarbeiter für das Lesen und das Kommunizieren honorieren.

Der lebhafteste Bücherherbst beginnt jedes Jahr mit den Buchmessen, der Plattform für die Vorstellung der unzähligen Neuheiten auf dem Büchermarkt. Finnland war in diesem Jahr Ehrengast auf der Frankfurter Buchmesse. Auf dem Weg dorthin machte der Schriftsteller Timo Parvela, aus dessen Feder die Ella-Kinderbuchreihe stammt, halt in Münsters Schlosstheater.



Ein großer Kinosaal voller Grundschulkindern, verstreut einige Erwachsene, wartete auf den Finnen. Tatsächlich, er kam, aber keiner verstand ihn. Eine Übersetzerin war dann aber zur Stelle. Es ging nun hin und her, denn die Kinder hatten viele

Fragen. Das Vorlesen übernahm die 12-jährige Schülerin, die beim Vorlese-Wettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels den Stadtentscheid Münster-West gewonnen hatte. Sie las locker und vergnügt, mit Stimmenwechsel und Spannung aufbauenden Pausen. Ins Deutsche übersetzt sind bisher 10 Bände, in Finnland sind 16 Bücher erschienen. Dort sind sie Schullektüre. Der Titel des ersten Buches heißt: „Ella in der Schule“, das neueste: „Ella und ihre Freunde außer Rand und Band“ (München: Hanser, 2007/2014).



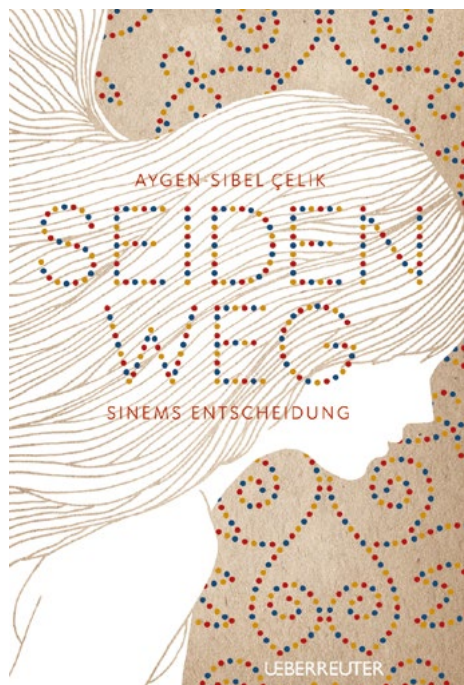
Timo Parvela erzählte, dass er selbst 5 Jahre lang gern Lehrer gewesen sei. Er hätte sich dann aber entschieden, den Beruf aufzugeben, da er die Anforderungen von Schule, Schreiben und Familie mit zwei kleinen Kindern nicht mehr bewältigen konnte. Schmunzelnd berichtete er weiter, dass seine Frau, seine Eltern, seine Schwester und Schwager sowie seine Tante dem Lehrerberuf nachgingen. Er stehe also auf diese Weise mitten im Schulleben mit einem Schatz an Geschichten. Die wichtigste Zugabe für sein Schreiben sei der Humor, den er bei seinen Ella-Büchern ausgiebig durchblicken lässt, und die Leser oder Vorleser und Zuhörer zum herzhaften Lachen ansteckt.



Ein junger finnischer Autor Philip Teir (geb. 1980) hat mit seinem ersten Roman „Winterkrieg“ (München: Blessing, 2014) die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Es handelt sich um einen Gesellschaftsroman, in dem es sich um eine finnische Familie dreht mit den Problemen aber auch Vorzügen, die das Leben in der heutigen Zeit mit sich bringt.

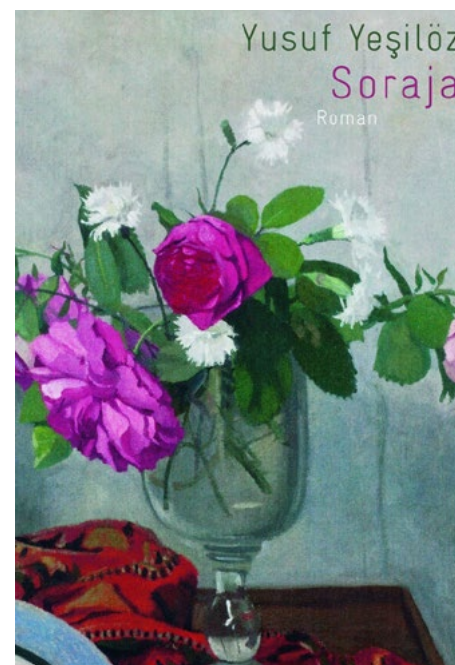
Es folgt ein Wechsel zur KIBUM nach Oldenburg, der größten, nicht kommerziellen Kinder- und Jugendbuchmesse Deutschlands. Veranstalter sind die Stadt Oldenburg und die Universität Oldenburg. Das Motto heißt in diesem Jahr: „Merhaba! KIBUM trifft Türkei“. (Merhaba = Hallo! oder Guten Tag) Eröffnet wird die KIBUM mit einer deutsch-türkischen Lesung und musikalischer Begleitung. Paul Maar erzählt überlieferte Schelmen-geschichten des Nasreddin Hodscha, des berühmtesten Narren und Geschichtenerzählers der islamischen Welt, der im 14. Jh. in Anatolien gelebt haben soll. Von Nasreddin Hodscha soll dieser Ausspruch stammen: „Was seid ihr nur für Gläubige? Wenn ich eine gute Predigt halte, schlaft ihr ein. Wenn ich aber Lügen erzähle, wacht ihr auf und hört mir zu!“

Aygen-Sibel Celik, auch auf der KIBUM anzutreffen, ist gebürtige Türkin (1969), in Deutschland aufgewachsen, mit 15 Jahren in ihre Geburtsstadt Istanbul gezogen, Schulabschluss und Beginn des Studiums, und mit 21 Jahren nach Deutschland zurückgekehrt. Heute ist sie deutsche Kinder- und Jugendbuchautorin. Ihr Kinderbuch „Sinan und Felix“ (Pulheim: SchauHör Verl., 2014) liegt zweisprachig vor. Sinan beherrscht die deutsche und die türkische Sprache, Felix ausschließlich das Deutsche. Wenn sich Sinan mit türkischen Kindern in ihrer Muttersprache unterhält, fühlt Felix sich ausgeschlossen. Wird er gleich seinen Spielgefährten und besten Freund verlieren?



Für Jugendliche ab 14 Jahren hat Aygen-Sibel Celik den Roman „Seidenweg-Sinems Entscheidung“ (Berlin: Ueberreuter 2012) geschrieben. Sinems Großeltern haben vor vielen Jahren die Türkei verlassen und sich nach Deutschland abgesetzt. Für Sinem ist Deutschland die Heimat, die Türkei nur durch die Reisen zu Verwandten bekannt. Immer wieder wird sie mit Immigrationsfragen konfrontiert, und durch die Schwierigkeiten mit ihrem Deutschlehrer, auch mit ihrem Vater, der sich seiner türkischen Traditionen erinnert, gelangt sie allmählich zu dem Wunsch innerhalb zweier Kulturen zu leben.

Ein Roman für Erwachsene von Yusuf Yeşilöz „Soraja“ (Zürich: Limmat, 2014) behandelt das Thema zweier Menschen zwischen traditionellen Wertvorstellungen türkischer Muslime und freiheitlich-westlicher Lebensart und ihrer Liebe zueinander. In einer Rezension von Sophie Jüemann heißt es: „Die bildhafte Sprache des Autors macht den Roman zu einem wunderschönen Lesevergnügen“.



Der Slogan „Lesen eröffnet Welten“ bewahrheitet sich immer wieder.

Weihnachten liegt noch in der Ferne, aber auf diesem Wege heißt es schon jetzt, daran zu denken, Ihnen und Euch im Namen der Bücherei-Crew sehr herzlich erfüllte, frohe Weihnachtstage zu wünschen.

URSULA MEEMKEN

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Bücherei nicht geöffnet

Sonntag, der 21.12.2014, ist der letzte Ausleihtag, Sonntag, der 4.1.2015, der erste im Neuen Jahr.

Zum Schluss geht eine herzliche Einladung an die etwa 4- bis 7-jährigen Kinder: Studierende des Anne-Frank-Berufskollegs, angehende Erzieherinnen und Erzieher, präsentieren ein Bilderbuch. Sie lesen vor, basteln und singen mit den Kindern. Dauer: 45 bis 60 Minuten. Treffpunkt: Bücherei.

Die nächsten Termine für diese Veranstaltung:

9.12.2014 / 20.1.2015 / 10.2.2015
jeweils um 16.00 Uhr.

BASAR = HERBSTMARKT

ALT = NEU

... oder, warum nicht jeder alte Zopf abgeschnitten werden muss.

Als ich vor etwas mehr als 10 Jahren von Pfr. Christoph Schmidt-Ehmke angesprochen wurde, ob ich mir nicht vorstellen könnte, das Amt der Presbyterin zu übernehmen, wusste ich nicht wirklich, was alles auf mich zukommt. Die Aufgaben und Schwerpunkte meines Engagements sind gewachsen und haben sich verändert, wie alles einem Wandel der Zeit unterworfen ist. Der Basar, der jetzt Herbstmarkt heißt, hatte eine "Verjüngungskur" nötig. In diesem Jahr wurde der Basar 50 Jahre alt. Ein unermüdliches und engagiertes Team hatte sich eine Aufgabe gesetzt: Gutes zu tun.

Bis heute ist es gelungen diesen Tag lebendig als Teil unseres Gemeindelebens zu erhalten. In den 5 Jahren unter meiner Leitung haben wir einiges ausprobiert und aktuell den Wandel der Sozial – und Familienstrukturen als Hürde wahrgenommen, sich selbstlos und ehrenamtlich zu engagieren.

Ein kreatives Team hat daher zusammengetragen, wie es weitergehen kann. Herausgekommen ist eine Art Neuanstrich, ein neues Gesicht, wer den Basar besucht hat konnte sich davon überzeugen.

Viele Menschen suchen nach Sinn, nach Nachhaltigkeit, nach kreativem befriedigenden Reparieren, nach Umfunktionieren und Erhalten, anstatt wegwerfen und ständigem Konsum. Die Erfahrung, dass alleiniger Konsum keine Befriedigung mehr bringt und die meisten von uns mehr haben, als sie brauchen, führt zu Trends wie Upcycling. Die Spendenbereitschaft ist ebenso vorhanden wie die Hilfsbereitschaft, wenn es um Konkretes geht.

In den Tagen nach dem Hochwasser des 28. Juli diesen Jahres haben viele erlebt, dass Hilfe geben, Zeit und Engagement schenken, eine sehr befriedigende Sache sein kann.

Der Herbst – Markt ist ein konkretes Angebot über den Kauf von Kleinigkeiten und den Verzehr angebotener Speisen einen Beitrag für eine gute Sache zu leisten.

Neben den Nöten in der eigenen Gemeinde – die Anzahl der Bedürftigen hat im Übrigen zugenommen – geht ein Teil des Erlöses dieses Jahr an ein Kinderkrankenhaus in Kambodscha. Frau Uschi Grimm engagiert sich seit Jahren dafür und zwar, indem Sie eigene Fotos zu Postkarten drucken lässt und diese verkauft.

So auch auf unserem Gemeindefest und dem Herbst – Markt. So ist über die Jahre schon eine erhebliche Summe zusammengekommen. Ein Beispiel dafür, dass jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten seinen Beitrag leisten kann. Dieses Engagement haben wir in diesem Jahr unterstützt.

Wir haben zur Bündelung von Ressourcen den Basarsonntag erstmalig mit dem ebenfalls neu angebotenen Tag der offenen Tür der Kita gekoppelt.

Diese Entwicklungen und diese Erfolge treiben auch mich immer wieder an im weiteren Verlauf weiterzumachen und dass trotz immer wieder unverständiger Fragen vieler Mitmenschen: Warum machst du das eigentlich?

Der Zopf bleibt dran aber ist neu geflochten.

KERSTIN CONSILVIO

NEUES AUS DER EPI – KITA

feste Feste feiern!

„Von Zeit zu Zeit ist ein Fest an der Zeit, das den Lauf der Zeit unterbricht.“ Dieses Zitat von Eberhard Jüngel fällt uns ein, wenn wir an die vergangenen Wochen in unserer Kindertageseinrichtung denken. In diesem Kindergartenjahr beginnt der festliche Reigen mit dem „Großen Fest im kleinen Garten“. Epiphania feiert ein gelungenes Gemeindefest, das auf vielfältige Weise von den Eltern, Kindern und den Mitarbeitern unserer Kindertageseinrichtung bereichert wird. In der Woche darauf folgt das traditionelle Lambertusfest. Die Bärengruppe und die Löwengruppe pflegen dieses Brauchtum mit leckeren Bratwürsten zum Abendbrot und dem Singkreis um die Pyramide herum. Herr Wolff begeistert alle Besucher als Bur im „Burenspiel“ mit seiner gelungenen, humorvollen Darstellung.



Etwas ausführlicher beschreiben möchten wir Ihnen das Erntedankfest mit den Kindergartenkindern.

Das Erntedankfest: Ein Grund zur Freude in allen Kulturen

Ein Ernte(dank)fest ist in allen Kulturen und Religionsgemeinschaften dieser Welt bekannt. Die Brauchtümer in den verschiedenen Regionen und Ländern sind unterschiedlich, eines aber ist überall gleich: Die Menschen bedanken sich für die Erde und die Fülle an Früchten und Nahrungsmitteln. Der Dank der Menschen gilt Gott dem Schöpfer, den für Ernte und Fruchtbarkeit zuständigen Göttern oder der Natur selbst. Mit dem Dank für die Ernte ist oft die Bitte um ein ertragreiches kommendes Jahr verbunden.

Wir besprechen in den Morgen- und Stuhlkreisen mit den Kindern das Erntedankfest. Was wird geerntet? Wo wächst es und warum danken wir dem lieben Gott dafür?



Wir staunen über die klugen Antworten unserer Kinder und vermitteln ihnen Wissenswertes zu dieser Tradition. Am 2. Oktober 2014 gehen wir mit den Kindern in die zum Erntedankfest geschmückte Kirche.

Im Gottesdienst spielen die Vogelscheuche (Gesa Müller) und der Rabe (Frank Winkelmeyer) eine wichtige Rolle. Die Vogelscheuche beschwert sich empört über den undankbaren Bauern, der alles aberntet. Sie hat doch so gut aufgepasst auf die Kirschen und die Kartoffeln und das Korn. Deshalb denkt sie, alles gehöre ihr. Da erklärt der Rabe mit Unterstützung der Kinder allerhand, bis die Vogelscheuche versteht, wem die Ernte gehört und vor allem, dass wir Gott dafür danken. Er schenkt uns die Erde und lässt alles wachsen



und gedeihen. Die Kinder zeigen großes inneres Engagement und im Gottesdienst wird ihnen sehr eindrücklich und kindgerecht der Sinn des Erntedankfestes verdeutlicht.

Eine besondere Freude ist es uns, auch Uta Eggers, die langjährige ehemalige Leiterin unserer Kindertageseinrichtung und Bauer Böckelmann mit seiner Frau und seiner Tochter im Gottesdienst zu begrüßen. 30 Jahre lang lud er die Kindergartenkinder auf seinen Hof am

Markweg ein, um in seiner Scheune dieses Fest mit uns zu feiern. Nun sind Bauer Böckelmann und seine Familie Ehrengäste in diesem Gottesdienst und die Kinder singen: Er hält die ganze Welt in seiner Hand, er hält Familie Böckelmann in seiner Hand...

Der festliche Reigen endet hier vorerst und wird schon bald in der Adventszeit mit der Nikolausfeier, unserem Krippenspiel und schließlich mit Weihnachten weitergeführt.

ANGELIKA BRUNS-EBEL

BÜRGERBRUNCH – EIN NEUER VERSUCH

Der 1. Bürgerbrunch, den der Förderverein der Kindertageseinrichtung Epiphantias im Jahr 2013 veranstaltete, war eigentlich ein voller Erfolg. Es hatten sich viele frohgelante Leute auf dem Kirchplatz versammelt – Jung und Alt, Mitglieder der Gemeinde, Eltern und deren Kinder sowie Mitarbeiter der Kita, Freunde, Nachbarn, Anverwandte, kurz: Es ergab sich eine schöne und bunte Mischung und die Chance, alte Kontakte zu pflegen, neue zu knüpfen, Spaß zu haben und sich gemeinsam an den verschiedenen kulinarischen Genüssen zu erfreuen. Jeder Teilnehmer bzw. jede Tischgemeinschaft hatte die Möglichkeit eigene Fressalien mitzubringen, und so war vom Weißwurst-Frühstück samt Bierfässchen über ein klassisches Brunch-Angebot bis hin zum selbstgemachten Müsli oder Kuchen alles dabei.



Der Förderverein organisierte das Rahmenprogramm: Es wurden liebevoll dekorierte Tische und Bänke aufgebaut, die im Vorfeld reserviert werden konnten. Kaffee, Saft und Mineralwasser wurden gestellt und dazu gab es ein tolles Puppenspiel für die Kinder sowie Live-Musik vom Feinsten. Alles in allem war es ein gelungener Start für den Bürgerbrunch, und alle riefen laut nach einer Wiederholung.

Groß war dann die Überraschung in diesem Jahr! Nachdem ein Termin gefunden war, Puppenspieler und Live-Band gebucht und die Plakate ausgehängt wurden bzw. eine Seite im Gemeindebrief für den 2. Bürgerbrunch geworben hatte, gab es bis kurz vor dem Termin nur zwei Anmeldungen für zwei Tische, und so musste die Veranstaltung wohl oder übel abgesagt werden.

Der Förderverein hat getagt und sich auf die Spurensuche nach einem Warum begeben. Woran lag das geringe Interesse? War der Ort (Kirchplatz) falsch gewählt? Der Preis pro Tisch (40 €) zu hoch? Die Werbung nicht ausreichend? Warum fühlten sich auch Mitglieder aus der Gemeinde, die nichts mit dem Kindergarten zu tun haben, scheinbar nicht willkommen? Es stellten sich einige Fragen.

Es gab Stimmen von Müttern, die sich gegen den Ort aussprachen. Kleine Kinder seien aufgrund der nah gelegenen Straße schwer zu beaufsichtigen. Ein entspanntes Miteinander sei so nicht wirklich möglich. Andere merkten an, dass eventuell der Preis von 40 € pro Tisch keine ideale Lösung sei. So nahm man denjenigen, die zu zweit oder vielleicht auch alleine vorbeikommen wollten die Chance, sich einfach unkompliziert dazuzugesellen.

Eine Neuerung musste her!

Ein Teil des Fördervereines führte trotz diesjähriger Absage eine Art „Generalprobe“ durch. Dank der Unterstützung seitens der Kindertageseinrichtung durch die Leiterin Martina Hafer und mit Zustimmung von Pfarrer Frank Winkelmeyer konnte sozusagen ein „offizieller, inoffizieller Brunch“ im kleinen Kreise durchgeführt werden. Neuer Ort war der wunderschöne Garten der Kindertageseinrichtung, in welchem die Tische in einer langen Reihe aufgestellt wurden. Das Motto war in diesem Fall hauptsächlich bayerisch: Es gab frische Brez'n, Weißwürste, Weißbier, Obatzda (Bayerische Käsespezialität), Radieschen, aber auch viele andere Leckereien wie Heißwürstchen, frisches Gemüse plus köstliche Dips, Obst und Säfte, die die insgesamt 12 Erwachsenen plus 12 Kinder mitbrachten. Es war eine wirklich gelungene Generalprobe: Alle hatten Spaß und viel Freude, man konnte sich in aller

Ruhe unterhalten, während die Kinder in ihrem so geliebten Garten spielten, so und beschloss man am Ende, dass es wirklich sehr schade wäre, eine solche Möglichkeit des Miteinanders einfach so aufzugeben. Daher möchte der Förderverein gerne im Jahr 2015 einen weiteren Versuch wagen und einen Bürgerbrunch zu Gunsten des Fördervereins organisieren.

Neuer Veranstaltungsort wäre also demnach nicht der Kirchplatz, sondern der Garten der Kindertageseinrichtung. Diese Location ist wunderschön und bietet sich insbesondere für die Eltern kleinerer Kinder an, die nicht mehr die Möglichkeit des Ausbüxens hätten. Gemeindemitglieder, Freunde, Verwandte und alle die Lust haben teilzunehmen, sind natürlich herzlich willkommen und können sich so auch einmal auf anderem Terrain bewegen. Bäume spenden Schatten, alles ist grün und einfach gemütlich. Wenn dann auch noch Livemusik und ein wunderbares Puppenspiel das Ganze abrunden, wird der Bürgerbrunch sicher wieder ein voller Erfolg!



Martina Hafer, die Leiterin der Kindertageseinrichtung, die ebenfalls kurz bei der sogenannten Probe vorbeischaute, hatte zudem noch einen Verbesserungsvorschlag bezüglich der Tischkosten. Pro Kopf können 5 Euro veranschlagt werden (Kinder kostenlos) und nicht wie bisher 40 Euro pro Tischgemeinschaft. So haben auch interessierte Einzelpersonen die Chance, sich einfach dazuzugesellen. Im besagten Preis von 5 Euro sind dann Kaffee, Wasser und Saft inbegriffen sowie die wunderbare Atmosphäre, interessante Einblicke, tolle Musik, ein wunderschönes Puppenspiel u.v.m.. Eigene Leckereien sowie Besteck, Gläser und Geschirr müssen von den Brunch-Besuchern selbst mitgebracht werden. Genau das macht es dann am Ende so spannend, vielfältig und bunt.

REPARIEREN STATT WEGWERFEN

Unter diesem Motto fand am Samstag, dem 18. Oktober 2014 das erste Repair Café Münsters im Ska-Treff an der Skagerrakstraße 2 statt. Eingeladen waren alle Menschen, die ihre kaputten Gegenstände gemeinsam mit ehrenamtlich tätigen Fachleuten wieder in Stand setzen wollten oder selbst ihr Reparaturfachwissen weitergeben konnten. So halfen sich BesucherInnen beim Reparieren von Fahrrädern, Staubsaugern, Toastern und allerlei anderen Haushaltsgegenständen. Wenn Sie auch etwas zum Reparieren haben oder einfach gerne „tüfteln“ sind sie im Ska-Treff nun an jedem dritten Samstag im Monat von 14 bis 18 Uhr genau richtig.

Es handelt sich hierbei ausdrücklich nicht um einen Reparaturfachdienst bei dem Gegenstände abgegeben und wieder abgeholt werden können. Vielmehr soll der soziale Aspekt um die gemeinsame Reparatur und das Weitergeben von Wissen im Vordergrund stehen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich an das Seniorenbüro Mauritz unter der Tel.Nr. 37 56 91 oder an Aaron Schrade beim Ska-Treff unter der Tel.Nr. 98 62 25 66.

SPENDEN FÜR KINDERKRANKENHÄUSER IN KAMBODSCHA

Als ich im November/Dezember 2012 eine dreiwöchige Gruppen-Rundreise durch Laos und Kambodscha machte, waren wir auch für einige Tage in Siem Reap. Diese Stadt im Norden von Kambodscha ist der Ausgangspunkt für Besichtigungen der großen Tempelanlage Angkor, der größten Tempelanlage der Welt, die heute zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Die Tempel bildeten vom 9. bis zum 15. Jahrhundert das Zentrum des historischen Khmer-Königreiches.



Heute gehört Kambodscha zu den ärmsten Ländern der Welt. Das durchschnittliche Einkommen beträgt bei der Landbevölkerung einen Dollar pro Tag.

In Siem Reap und in der Hauptstadt Phnom Penh gibt es fünf Kinderkrankenhäuser, die von dem Schweizer Kinderarzt Dr. Beat Richner seit 1992 aufgebaut wurden. In diesen Krankenhäusern werden Kinder bis 16 Jahre kostenlos behandelt und die Reisekosten der betroffenen Familien häufig zusätzlich übernommen, damit die Kinder das Krankenhaus überhaupt erreichen. Die 2400 kambodschanischen Angestellten werden angemessen bezahlt, damit Korruption verhindert wird.

Laut Dr. Beat Richner retten die fünf Kinderkrankenhäuser jeden Monat 3200 Kindern das Leben. Im 1. Halbjahr 2014 wurden 336.245 Kinder ambulant und 55.214 Kinder stationär behandelt sowie 8.883 chirurgische Operationen durchgeführt.

Das alles kostet viel Geld. Der überwiegende Teil der Finanzierung von aktuell jährlich über 30 Mio. Euro erfolgt durch private Spenden. Beispielsweise gibt Dr. Beat Richner jeden Samstagabend ein Cellokonzert im dem großen Auditorium eines der Krankenhäuser, um u.a. über sein Lebenswerk zu informieren und Spenden zu sammeln.



Auf meiner Reise besuchte ich eines dieser Konzerte und dieser Abend hallte noch lange in mir nach. Zurück in Münster wurde mir klar, dass ich diesen besonderen Menschen gerne mit meinen Möglichkeiten unterstützen möchte. Deshalb arbeite ich mit dem Verein Kantha Bopha in Erlangen zusammen, der in Deutschland Spenden für die Schweizer Stiftung von Dr. Beat Richner sammelt.

Eine der Spendenaktionen können auch Sie unterstützen: Ich habe von vielen meiner Fotos (Blumen, Landschaften, Muster usw.) Brief- und Postkarten drucken lassen. In Verbindung mit dem Eine-Welt-Verkauf im Treffpunkt können Sie gerne in der Vielfalt der Karten stöbern, aussuchen und spenden.

USCHI GRIMM

Weitere Informationen auf www.beat-richner.ch

EINE WELT LADEN

Liebe Kundinnen und Kunden der fair gehandelten Produkte und liebe zukünftige Kunden,

seit vielen Jahren gibt es den „Fairen Handel“ an der Epiphaniaskirche. Hier in Münster gibt es viele Menschen, die sich für fair gehandelte Produkte einsetzen, sodass die Stadt Münster 2011 sogar „Fairtrade-Stadt“ wurde, eine von weltweit über 1000 „Fairtrade-Towns“.

Jetzt gibt es seit einigen Monaten Studien, die belegen sollen, dass mit dem „Fairen Handel“ nicht alles mit rechten Dingen zugeht. Das „Fairtrade“ Siegel ist in die Kritik geraten. Menschen die sich für fair gehandelte Produkte und damit für die Verbesserung von Lebenssituationen von Menschen eingesetzt haben, werden in den Medien lächer-

lich gemacht und als „hoffnungslos naiv“ und als „Gutmenschen“ bezeichnet. Dies ist eine Berichterstattung, die die jahrelange Arbeit für eine gerechtere Welt kaputt machen kann. Wer von denen, die jetzt nur Spott übrig haben, hat sich denn in der Vergangenheit für mehr Gerechtigkeit eingesetzt? Sind dabei vielleicht auch Menschen, denen es egal ist, wo ihre Lebensmittel und Waren herkommen?

Natürlich ist es gut, dass Ungereimtheiten und Missstände angesprochen und aufgedeckt werden. Die Verantwortlichen reagieren bereits darauf. Vielleicht haben auch viele nicht damit gerechnet, dass der Markt so stark expandiert und Kontrollen nicht ausreichen, sodass Fehler gemacht werden konnten.

Aber warum gesteht man Menschen, die sich für eine gerechte Sache einsetzen nicht zu, Fehler zu machen? Im Übrigen liegt der Anteil des Fairen Handels am Kaffeemarkt derzeit bei rund zwei Prozent des Welthandels. Eine Studie, die die restlichen 98 Prozent untersucht, gibt es bedauerlicherweise nicht. Es muss uns aber allen klar sein, dass bei einem Pfund Kaffee aus dem Discounter, das unter 3 Euro verkauft wird, nicht mehr viel für den Erzeuger übrig bleiben kann. Natürlich kann man sich mit einer Tasse fair gehandelten Kaffee kein gutes Gewissen antrinken; das will sicherlich auch niemand, aber Kaffee sollte eigentlich ein Genussmittel sein. Vor vielen Jahrzehnten konnte man dieses auch noch am Preis erkennen. Heute wird Kaffee zu Spottpreisen verschleudert und diejenigen, die etwas dagegen tun wollen, werden an den Pranger gestellt. Wie schon gesagt: Es ist richtig und gut Missstände aufzuzeigen, aber Häme ist in diesem Fall fehl am Platz.

Wir in der Gemeinde trinken auch weiterhin fair gehandelten Kaffee, weil wir überzeugt sind, dass der Kauf und der Konsum fair gehandelter Produkte einfach der bessere Weg ist.

Wenn mir jemand sagt, dass es sich bei vielen Gütesiegeln um Etikettenschwindel handelt, dann ist das sicherlich in einigen Fällen richtig. Wir als Verbraucher müssen auch weiterhin die Augen offen halten und genau hinsehen, was wir kaufen und verzehren.

Wenn ich immer nur darauf schaue, wo ich das billigste Produkt bekomme, dann muss ich mich nicht wundern, wenn von dem Kaffee für unter 3 Euro der Kaffeebauer nicht leben kann, wenn die Näherinnen der T-Shirts für Billigläden in Fabriken arbeiten müssen, die einstürzen, wenn die Rohlinge der Brötchen aus Billigbäckereien aus chinesischen Backfabriken kommen, an denen nur noch der Handel richtig verdient und die unsere heimischen Bäckereien kaputt machen. Diese Liste könnte noch weiter fortgeführt werden.

Der Skandal um das „Fairtrade“ Siegel zeigt: Wir als Verbraucher müssen uns über das, was wir essen und konsumieren, informieren. Er darf aber nicht dazu führen, dass wir uns von fairen Produkten und Produkten, die gut produziert werden, abwenden und nur noch nach billigen Waren schießen. Wenn wir das tun, dann dürfen wir uns über den nächsten Lebensmittelskandal nicht wundern.

Trotz aller Kritik: Der faire Handel verändert die Lebensbedingungen der Menschen in den Erzeugerländern positiv. Das belegt eine Studie, in der die Forscher die Lebensstandards von Menschen in Regionen ohne fairen Handel mit denen vergleichen haben, mit denen die einer „Fairtrade“-Kooperative angeschlossen sind. Außerdem beobachteten sie die Entwicklung der Lebensstandards in den „Fairtrade“-Gemeinden über Jahre hinweg. Das Ergebnis: Die Bauern profitieren vom fairen Handel. Die Armut geht zurück.

Also bleiben Sie uns treu und unterstützen Sie die Arbeit derjenigen, die sich für die nachhaltige Verbesserung von Lebenssituationen einsetzen. Wir hoffen, wir sehen Sie in der Vorweihnachtszeit an unserem Eine-Welt-Stand im Gemeindehaus, denn dort gibt es schöne Dinge, die ihr Geld wert sind.

Ihnen eine schöne und gesegnete Weihnachtszeit. Es grüßt Sie Ihr faires Team an der Epiphaniaskirche

ANDREAS UND UTE KROOS
ANGELIKA BRUNS-EBEL
ULRIKE FRISCH

Unsere nächsten Verkaufstermine im Gemeindehaus an der Epiphaniaskirche sind:

14. Dezember, nach dem Krippenspiel der KiTa mit Brunch.

18. Januar, 22. Februar und 22. März mit Kirchkaffee im Gemeindehaus

KINDERGOTTESDIENSTE IN DER EPIPHANIASKIRCHE



Neben den Familiengottesdiensten zu den Festtagen und bei besonderen Gelegenheiten gibt es in der Regel an jedem letzten Sonntag des Monats ein besonderes Angebot für die Jüngsten unter uns:

Den Kindergottesdienst!

Angesprochen sind alle Kinder ab ca. 4 Jahre bis etwa zum Konfirmandenalter. Sie können zusammen mit ihren Eltern zum 10-Uhr-Gottesdienst in die Kirche kommen. Nach dem gemeinsamen Beginn gehen die Kinder unter Begleitung des Kindergottesdienst-Teams in die Epiphaniaskirche, wo biblische und christliche Themen kindgerecht und kreativ

aufgearbeitet und mit Liedern und Gebeten rituell begleitet werden. Auch für kleine Spiele ist Zeit und Raum. Zum Schluss treffen sich gegen 11 Uhr alle wieder in bzw. vor der Kirche. Kommen doch auch Sie mit Ihren Kindern dazu! Alle sind herzlich eingeladen!

Die Vorbereitung und Ausführung liegt in der Hand eines engagierten Teams: Astrid Brand, Kerstin Consilvio, Petra Horstmann, Jacqueline Klein, Brigitte Klute, Kathrin Osterhoff, Sandra Ruland, Friederike Wentrup und Dorothee Zotz. Einige von Ihnen sind auf dem Foto zu sehen.

Das Team würde sich sehr über Verstärkung freuen – dann könnten jedes Mal auch wirklich mehrere aus dem Team mitmachen und die Kinder je nach Bedarf und Alter in verschiedene Gruppen aufgeteilt werden. Machen Sie mit? Bitte melden Sie sich einfach – die Kontaktadressen finden sie rechts.

Die nächsten Kindergottesdiensttermine sind:

25. Januar, 22. Februar und 29. März (an diesem Tag wird die Uhr auf Sommerzeit vorgestellt – bitte rechtzeitig aufstehen!)

Kontakte:

Kerstin Consilvio, Tel: 293845
Bernd Krefis, Tel: 0151-15909688
Frank Winkelmeier, Tel: 235577

TÜREN ÖFFNEN

Adventssammlung der Diakonie 2014

Alle Jahre wieder wird auch in unserer Kirchengemeinde für die Arbeit der Diakonie gesammelt. In diesem Jahr steht diese Diakoniesammlung unter dem Motto „Türen öffnen“.

Jemandem eine Tür aufhalten: Das ist eine kleine Geste der Hilfsbereitschaft. Für viele ist es eine alltägliche Sache, doch sie zeugt von Höflichkeit und Respekt. Für die Diakonie ist das Teil ihres Auftrags: Türen öffnen. Überall da, wo verschlossene Türen Menschen behindern, wo ihnen die Zukunft versperrt ist, wo sie keinen Ausweg mehr aus einer Krise sehen. Überall dort wollen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Diakonie Menschen Türen öffnen.

Für diesen Einsatz benötigen wir als Diakonie Ihr persönliches Engagement und Ihre finanzielle Unterstützung.



www.wirsammeln.de

Türen öffnen

Gott hat mir
Türen geöffnet,
so dass ich vieles
bewirken kann.
1 Korinther 16,9

Bitte überweisen Sie Ihre Spende mit dem Vermerk:

„DIAKONIE -
ADVENTSSAMMLUNG 2014“

AUF DAS KONTO DER
KD-BANK DORTMUND

IBAN: DE 65 350 601 90 0000 177 121
BIC: GENODE1DKD.

Sie können die Spende zu den üblichen Öffnungszeiten auch persönlich im Pfarrbüro abgeben und bekommen ab 5,00 Euro eine Spendenbescheinigung. Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Ihr Gemeindebüro an der Epiphaniaskirche



MACHT HOCH DIE TÜR, DIE TOR MACHT WEIT

Wenn Sie das Gesangbuch aufschlagen, so sehen Sie dieses Lied mit dem Text von Georg Weißel als Nummer 1. Es läutet damit die Adventszeit und den Beginn des Kirchenjahres ein. Geschrieben wurde es in Ostpreußen/Königsberg im Jahr 1623 zur Einweihung der Altroßgärtner Kirche am 2. Advent. Die Melodie, die wir heute singen, ist dagegen erst seit 1704 fest mit dem Text verbunden.

Eng angelehnt ist das Lied an Psalm 24. Hier heißt es in der Übersetzung von Martin Luther: „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe!“ Ursprünglich gehörte dieser biblische Text zum feierlichen Einzug der Bundeslade in den Tempel in Jerusalem, also den Einzug Gottes in sein Volk. Und auch heute erwarten wir im Advent den „König der Ehren“ mit dem Ruf: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“.

Das Lied, der Psalm und Matthäus 21,1-9 über den Einzug Jesus in Jerusalem werden am 1. Advent in vielen Kirchen zu hören sein.

Zur Entstehungszeit des Liedes wütete auf deutschem Gebiet der Dreißigjährige Krieg, der durch den Westfälischen Frieden erst 1648 ein Ende fand und dem weite Bevölkerungsteile zum Opfer fielen, der die Überlebenden mit Seuchen und schweren Hungersnöten konfrontierte. Die Erlösung, die „All unsere Not zum End' er bringt“ verspricht, war also weit entfernt von der Lebenswirklichkeit. Also wenig Grund zum Jubeln!

Auch unser heutiger Adventskranz geht bis ins Jahr 1839 zurück, als der evangelisch-lutherische Theologe und Erzieher Johann Hinrich



MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG © THOMAS PLASSKAMP

Wichern mit Kindern, die in großer Armut lebten, in das Raue Haus zog. Da die Kinder während der Adventszeit immer fragten, wann denn endlich Weihnachten sei, baute er einen Holzkranz mit 20 kleinen roten und vier großen weißen Kerzen als Kalender. Jeden Tag der Adventszeit wurde nun eine weitere Kerze angezündet, an den Adventssonntagen eine große Kerze mehr, so dass die Kinder die Tage bis Weihnachten abzählen konnten. Es ward Licht!

Heutzutage öffnen die Kinder ebenfalls Türchen in Erwartung des Weihnachtsfestes. Die ursprünglich aus dem protestantischen Umfeld

stammenden Adventskalender enthalten inzwischen weit mehr als nur bunte Bilder mit etwas Glitzerstaub. Oft gibt es kleine Geschenke statt des früher beliebten Stückchens Schokolade. Und doch steigert es wie bereits im 19. Jahrhundert die Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Den Geburtstag dessen, der unter so schwierigen Umständen geboren wurde, dem die Türen verschlossen waren und der für uns gestorben ist.

Die Erinnerung, dass Jesus versprach „ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“.

SUCH WER DA WILL EIN ANDER ZIEL

Auch diesen Text von Georg Weißel finden Sie im Gesangbuch (Nr. 346). Er hat den Text anlässlich seiner Amtseinführung an der Altroßgärtner Kirche zum 3. Advent geschrieben

Und in diesen beiden Liedtexten findet sich das Dilemma, in dem wir uns als Kirchengemeinde „alle Jahre wieder“ befinden. Wir möchten gerne die Türen öffnen für alle und das Licht in die Welt hinausstrahlen lassen, niemanden abweisen und ausschließen oder verprellen. Aber die letzten Jahre haben gezeigt, dass eine überfüllte Kirche auch mit Sorgen um die Sicherheit der Besucher verbunden ist. Daher haben wir im vergangenen Jahr erstmals eine Neuregelung gewagt. Wir haben die Gottesdienste nicht unattraktiver gestaltet oder Eintrittskarten verteilt. Sondern wir weisen auch in diesem Jahr darauf hin, dass es vier unterschiedlich angelegte Gottesdienste gibt.

Der 15.00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel wird gern von Familien mit Kindern besucht. Hier ist es immer „eng und gemütlich“. Im Gottesdienst um 16:30 Uhr wird es dann beängstigend eng, hier greift unsere „Einlassregelung“, dazu weiter unten mehr.

Die Gottesdienste um 18:00 Uhr mit dem Kirchenchor und um 23:00 Uhr sind nach unseren bisherigen Erfahrungen nicht so überlaufen. Vielleicht haben Sie ja Lust, sich nach dem üppigen Weihnachtsessen noch ein wenig die Beine zu vertreten und durch die (hoffentlich sternklare) Weihnachts-Nacht zur Kirche zu gehen, vielleicht sogar durch den frisch gefallenen Schnee zu stapfen? Daher sollte die Überschrift vielleicht eher lauten: Such, wer da will, ein ander Zeit!

Denn wie im letzten Jahr wird es rund um den 16:30 Uhr Gottesdienst eine Einlassregelung geben. Wir bitten Sie herzlich, die vorangehenden Gottesdienste nicht zu stören und zu warten, bis alle Besucher die Kirche verlassen haben bevor Sie die Kirche betreten. Ehrenamtliche werden von Zeit zu Zeit den Zustrom stoppen und erst nachdem alle ihren Platz gefunden haben weitere Gottesdienstbesucher eintreten lassen. Auch ein „Schleichweg“ über die Seitentür durch das Gemeindehaus wird nicht möglich sein. Sobald die Kirche „überfüllt“ ist, werden wir ein Schild aushängen: „Kirche wegen Überfüllung geschlossen.“ Dann wird es auch zu „reservierten“ Plätzen, die für Angehörige frei gehalten werden sollen, keinen Einlass mehr geben.

Allen, die trotz unserer Bemühungen in der überfüllten Kirche keinen Platz finden, bieten wir zu 16:30 Uhr einen Platz in einem weihnachtlich dekorierten Gemeindehaus, in welches der Gottesdienst übertragen wird. Hier würden wir uns über 2-3 Freiwillige zur Einweisung und Betreuung der Gottesdienstbesucher sehr freuen.

Ein Wort noch in eigener Sache: Die Haupt- und Ehrenamtlichen, die rund um den Gottesdienst eingesetzt sind, tun dies mit viel Engagement um Ihnen und Ihren Familien besinnliche Gottesdienste zu ermöglichen. Sie verzichten darauf, selber im Kreis ihrer eigenen Familien am Gottesdienst teilzunehmen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die hier engagiert sind. Es wäre schön, wenn der Küster und die jungen Erwachsenen, die ihn unterstützen, ihre reservierten Sitzplätze nutzen dürfen und nicht stehen müssen. Wir wünschen uns, dass auch die aufgebrachten Besucher, die im letzten Jahr persönlich sehr kränkende Bemerkungen an die „Ordner“ richteten, dieses in diesem Jahr unterlassen. Wir feiern immerhin Weihnachten, das Fest der Liebe und des Friedens!

Wir bedanken uns für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit.

TUTGUT KONZERTE - NEUE KONZERTREIHE IN UNSERER KIRCHE

Am 5. Oktober startete eine neue Konzertreihe in unserer Kirche. Zwischen Tee und Tatort werden die TuTgut Konzerte an jedem ersten Sonntag im Monat stattfinden. Beginn ist jeweils um 17.00. Ein TuTgut Konzert dauert ca. 60 Minuten. Der Eintritt ist frei. Wer spenden möchte kann dies gerne tun. Der Erlös ist für die Musiker, eventuell entstehende weitere Kosten und die musikalische Arbeit in der Gemeinde bestimmt.



Den Anfang machte ein Mitsingkonzert. Unter dem Motto „Mundorgel und Co“ begaben sich die BesucherInnen auf eine unterhaltsame Reise in die Zeit der Rücksitzbank-, Ausflugs- und Lagerfeuerfeste.

Am 7.12., dem ersten Sonntag im Dezember, wird das Trio Fürstenau aus Münster zu Gast sein. Auf zwei Flöten und einem Klavier geben die Musiker Werke aus der Feder der Familie Bach zum Besten. „Weihnachten bei und von Bach und seinen Söhnen“ heißt es dann. Das Trio Fürstenau war bereits zweimal bei uns zu Gast und freut sich nun, auch im Rahmen unserer TuTgut Konzertreihe ihre wunderbare Kunst auf höchstem Niveau präsentieren zu können.

Weitere Termine:

7.12.2014 , Trio Fürstenau
04.01.2015 Mundorgel und Co.,
Mitsingkonzert
01.02.2015 Titel Duo Con Spirito
Anne Temmen-Bracht, Orgel und
Sebastian Kurz, Fagott
mit Texten und Musik zum Thema
Liebe und Geheimnisse.
01.03.2015 N.N.

Ansprechpartner für die TuTgut Konzerte ist Winne Voget. Nehmen sie gerne Kontakt auf, machen sie Vorschläge für die Gestaltung oder bringen sie sich selbst in 's Rennen.
Tel. 0251 / 234900

TAG DES GEDENKENS AN DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar ist in Deutschland bereits seit 1996 ein bundesweiter, gesetzlich verankerter Gedenktag. Er ist als Jahrestag bezogen auf den 27. Januar 1945, den Tag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee.

Zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust wurde der 27. Januar von den Vereinten Nationen im Jahr 2005 erklärt.

Der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert an alle Opfer eines beispiellosen totalitären Regimes während der Zeit des Nationalsozialismus: „Juden, Christen, Sinti und Roma, Menschen mit Behinderung, Homosexuelle, politisch Andersdenkende sowie Männer und Frauen des Widerstandes, Wissenschaftler, Künstler, Journalisten, Kriegsgefangene und Deserteure, Greise und Kinder an der Front, Zwangsarbeiter und an die Millionen Menschen, die un-

ter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft entrechtet, verfolgt, gequält und ermordet wurden.“ Der Gedenktag wurde am 3. Januar 1996 durch Proklamation des Bundespräsidenten Roman Herzog eingeführt und auf den 27. Januar festgelegt. In seiner Proklamation führte Herzog aus: „Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen. Es ist deshalb wichtig, nun eine Form des Erinnerns zu finden, die in die Zukunft wirkt. Sie soll Trauer über Leid und Verlust ausdrücken, dem Gedenken an die Opfer gewidmet sein und jeder Gefahr der Wiederholung entgegenwirken.“

(Quelle: Wikipedia)

Am Dienstag, dem 27. Januar treffen sich aus diesem Grund Menschen aus der Gemeinde um 11.00 Uhr am Mahnmahl Warendorfer Straße / Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring, um der Opfer zu gedenken. Sie sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen.

Wir lesen Texte und Gebete und wenn Sie möchten, können Sie sich gerne mit einem kurzen Textbeitrag beteiligen.

ANDREAS KROOS
VERENA WALTER

BEGREIFT IHR MEINE LIEBE?

Zum Weltgebetstag von den Bahamas am 6. März 2015

Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser: das bieten die 700 Inseln der Bahamas. Sie machen den Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti zu einem touristischen Sehnsuchtsziel. Die Bahamas sind das reichste karibische Land und haben eine lebendige Vielfalt christ-

licher Konfessionen. Aber das Paradies hat mit Problemen zu kämpfen: extreme Abhängigkeit vom Ausland, Arbeitslosigkeit und erschreckend verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen Frauen der Bahamas in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 auf. In dessen

Zentrum steht die Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1-17), in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Hier wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar, denn gerade in einem Alltag, der von Armut und Gewalt geprägt ist, braucht es tatkräftige Nächstenliebe auf den Spuren Jesu Christi.

Rund um den Erdball gestalten Frauen am Freitag, dem 6. März 2015 Gottesdienste zum Weltgebetstag. Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche sind dazu herzlich eingeladen. Alle

erfahren beim Weltgebetstag von den Bahamas, wie wichtig es ist, Kirche immer wieder neu als lebendige und solidarische Gemeinschaft zu leben. Ein Zeichen dafür setzen die Gottesdienstkollekten, die Projekte für Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt unterstützen. Darunter ist auch eine Medienkampagne des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center“ (BCC), die sexuelle Gewalt gegen Mädchen bekämpft.

LISA SCHÜRMAN, WELTGEBETSTAG DER FRAUEN - DEUTSCHES KOMITEE E.V.

KIRCHENTAG

... und jedzd freie mir uns auf Schduddgard

Es ist wieder so weit: Der Evangelische Kirchentag steht sozusagen vor der Tür. Alle zwei Jahre machen wir uns mit Konfirmanden und einem großen Betreuersteam auf, um einzutauchen in eine Mischung aus dem, was Kirche ausmacht.

2015 geht die Fahrt vom 3. bis 7. Juni nach Stuttgart, da werda mir uff schwäbisch midschwätza! Das Motto im nächsten Jahr lautet: „damit wir klug werden“ (Psalm 90,12).

Die jüngsten Teilnehmer werden erst 13 Jahre alt sein und von der Kirchentagserfahrung der Teamer profitieren. Zusammen mit Pfr. Winkelmeier und den Presbyterinnen Consilvio und Schwarz-Weßler werden sich viele ehemalige Konfirmanden um die Kirchentagsneulinge kümmern. Das Gemeinschaftsquartier wird in einer Schule aufgebaut, die Züge und Straßenbahnen werden wie immer hoffnungslos überfüllt sein und es wird wieder diese ganz besondere Stimmung aufkommen.

Der Markt der Möglichkeiten erschlägt mit den Angeboten beim ersten Mal, in den folgenden Jahren weiß man, dass man sich drauf einlassen muss und einfach mal ausprobieren kann, was angeboten wird. Die Bibelarbeiten starten „mitten in der Nacht“, Konzerte gehen bis tief in die Nacht, so dass man wenig Schlaf bekommt. Im Rucksack sollte man neben einer Kleinigkeit zu essen und zu trinken auch Sonnencreme und Regensachen mitnehmen, damit man auf alle Eventualitäten gefasst ist. Einige Veranstaltungen



HEILIX BLECHLE,
ISCH'S SCHO WIEDR SO WEID?

werden überfüllt sein, so dass man auf andere ausweicht und dabei das eine oder andere Unerwartete entdeckt. Glaubensimpulse und Erinnerungen sammelt man am Abend der Begegnung und dem Abschlussgottesdienst. Das Zentrum Jugend und viele Konzertangebote bieten eine breite Angebotspalette für Jugendliche mit unterschiedlichsten Interessen.

All dies erleben wir in Kleingruppen wechselnder Zusammensetzung, treffen uns aber immer auch alle gemeinsam.

Dass das Erlebnis Kirchentag etwas ganz Besonderes und Nachhaltiges ist, erfahren wir durch die vielen Rückmeldungen von ehemaligen Teilnehmern. Viele sind inzwischen als Teamer dabei und haben sich bereits angemeldet. Auch die „Neuen“ sind herzlich eingeladen mitzufahren. Traut euch! Wie sagte eine Konfirmandin vor zwei Jahren auf der Rückfahrt so schön: „Als ich in der Schule erzählt habe, ich bekomme frei, weil ich zum Kirchentag fahre, hielten das alle für uncool. Aber es war soooooo geil!“

Wenn ihr also Kirche einmal ganz anders erleben wollt, dann meldet euch an. Wenn ihr Fragen habt, fragt uns ein Loch in den Bauch – aber Achtung: unsere Begeisterung ist ansteckend! E-Mail an: epiphantias_muenster@yahoo.de



AUGENBLICK MAL!

Sie finden Jugendarbeit wichtig und möchten uns unterstützen? Dann helfen Sie uns mit Ihrer Spende! Ohne Ihre Spenden - ob groß, ob klein – können viele Projekte allein aus Beiträgen der Kirchensteuer nicht realisiert werden. Jede kleine Zuwendung ist uns willkommen und ermutigt uns in unseren Bemühungen weiter zu machen. Wir stellen Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt aus, wenn Sie uns Ihren Namen, Vornamen und Ihre Anschrift auf dem Überweisungsträger mitteilen. Spenden bis 50 Euro werden vom Finanzamt auch gegen Vorlage des quittierten Überweisungsbelegs anerkannt.

Allen Spendern sagen wir herzlichen Dank!

UNSER SPENDENKONTO
ERLÖSER-KIRCHENGEMEINDE BEZIRK 1
EPIPHANIAS
IBAN: DE65350601900000177121
BIC: GENODE1DKD
BETREFF: SPENDE AKTION 1050,
JUGENDARBEIT

GOTTESDIENSTE UND TERMINE: EPIPHANIAS

1. Advent, 30. November

10.00 Uhr Familiengottesdienst, Pfr. Krefis

2. Advent, 07. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst

17.00 Uhr „TuT gut Konzert“ Trio Fürstenau, Weihnachten bei (und mit) den Bachs

Donnerstag, 11. Dezember

14:30 Uhr Adventsfeier der Senioren und der Frauenhilfe mit Pfr. Krefis

Freitag, 12. Dezember

14.30 Uhr Adventsfeier des offenen Treffs für Menschen mit besonderen Biographien

Samstag, 13. Dezember

10.00 Uhr – 17.00 Uhr Weihnachtsbaumverkauf vor der Kirche

3. Advent, 14. Dezember

10.00 Uhr Krippenspiel der Kindertageseinrichtung, Pfr. Winkelmeyer
anschl. Brunch und Herbstmarkt-Nachverkauf

10.00 Uhr – 17.00 Uhr Weihnachtsbaumverkauf vor der Kirche

4. Advent, 21. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst LP Fuchs

Heiligabend, 24. Dezember

15.00 Uhr Familienchristvesper mit Krippenspiel, Pfr. Winkelmeyer

16.30 Uhr Christvesper, Pfr. Winkelmeyer mit Gospelchor

18.00 Uhr Christvesper, Pfr. Krefis mit Posaunen- u. Kirchenchor

23.00 Uhr Christmette, Pfr.in Korb

1. Weihnachtstag, 25. Dezember

Kein Gottesdienst in der Epiphaniaskirche

10.30 Uhr Gottesdienst in der Erlöserkirche

2. Weihnachtstag, 26. Dezember

10.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl Pfr. Krefis

1. Sonntag nach Weihnachten 28. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst

Silvester, 31. Dezember

18.00 Uhr Jahresabschlussgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Winkelmeyer

Neujahr, 01. Januar

Kein Gottesdienst in der Epiphaniaskirche

GOTTESDIENSTE UND TERMINE: ERLÖSER

1. Advent, 30. November

10.30 Uhr Gottesdienst

18.00 Uhr Adventskonzert des Jungen Chores Münster

(Ltg.: Harald Berger) in der Erlöserkirche (Eintritt frei, Spenden erbeten)

2. Advent, 07. Dezember

10.30 Uhr Gottesdienst

3. Advent, 14. Dezember

10.30 Uhr Gottesdienst

18.00 Uhr Weihnachtsoratorium (Johann-Sebastian-Bach) in der Erlöserkirche

Heinrich-Schütz-Chor unter der Leitung von Ludwig Wegesin

(Eintritt 25€, Erm. 20€)

4. Advent, 21. Dezember

10.30 Uhr Gottesdienst

Heiligabend, 24. Dezember

15.00 Uhr Familienchristvesper mit Krippenspiel, Pfr. Thilo

16.00 Uhr Christvesper, Pfr. Thilo

18.00 Uhr Christvesper, Pfr. Thilo

1. Weihnachtstag, 25. Dezember

10.30 Uhr Christfest I.

2. Weihnachtstag, 26. Dezember

10.30 Uhr Christfest II.

1. Sonntag nach Weihnachten 28. Dezember

10.30 Uhr Gottesdienst

Dienstag 30. Dezember

19.00 Uhr Sinfonie-Konzert mit dem Staatssinfonieorchester Kaliningrad

Es wird die 4. Sinfonie von Anton Bruckner aufgeführt.

Silvester, 31. Dezember

16.00 Uhr Jahresrückblick im großen Saal des Paul-Gerhardt-Hauses.

18.00 Uhr Gottesdienst zum Jahreswechsel, Pfr. Thilo

Neujahr, 01. Januar

Kein Gottesdienst in der Erlöserkirche

PROGRAMM DER EV. FRAUENHILFE



Zu unseren Veranstaltungen, jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat um 15 Uhr im Treffpunkt für Alt und Jung, laden wir alle Gemeindemitglieder herzlich ein. Wir freuen uns auf die Nachmittage mit Ihnen.

- 11.12.2014,** Adventsfeier zusammen mit den Senioren der Gemeinde
14:30 Uhr
- 22.01.2015** Wiederbeginn nach den Weihnachtsferien mit Pfarrer Bernd Krefis
- 12.02.2015** Vorbereitung Weltgebetstag der Frauen von den Bahamas
„Begrift Ihr meine Liebe?“
- 26.02.2015** Vorbereitung Weltgebetstag der Frauen von den Bahamas
„Begrift Ihr meine Liebe?“
- 06.03.2015** Feier des Weltgebetstags 2015
16:30 Uhr in der St. Thomas-Morus-Kirche zusammen mit den katholischen
Nachbargemeinden, anschließend Beisammensein mit Kaffee & Gebäck
- 12.03.2015** Besuch im Landesmuseum
- 26.03.2015** Judas – der Verräter?
- 02.04.2015** Gründonnerstag Tischabendmahlsfeier im Gemeindehaus
mit der Gemeinde Pfarrer Bernd Krefis

Wir freuen uns auf die Nachmittage mit Ihnen. VERENA WALTER / ANNE REDECKER

SENIORENPROGRAMM IN EPIPHANIAS 2014 – 2015

Angebote für Senioren im Treffpunkt für Alt und Jung an der Epiphaniaskirche

Seniorenachmittage:

In der Regel am 1. Donnerstag des Monats um 15.00 Uhr – offen für alle!
Ansprechpartner: Pfarrer Bernd Krefis

Bei den Geburtstagsfeiern sind selbstverständlich, wie in jedem Monat, auch über den Kreis der „Geburtstagskinder“ hinaus alle interessierten Seniorinnen und Senioren eingeladen!, besonders auch die, die zu den anderen Nachmittagen kommen!

- 1. Dezember** Kein Seniorenachmittag, stattdessen:
- 11. Dezember** Adventsfeier gemeinsam mit der Frauenhilfe; Zu Gast:
14.30 Uhr Pastorin Elizabeth von François berichtet über
„Weihnachten in Namibia“.
- 1. Januar** Kein Seniorenachmittag (Neujahr), stattdessen:
- 22. Januar** Ein Nachmittag zur Jahreslosung 2015 –
gemeinsam mit der Frauenhilfe
- 5. Februar** Die Polizei gibt Ratschläge zur Einbruchssicherung.
- 5. März** Geburtstagsfeier für alle, die in den Monaten November –
Februar 70 Jahre und älter wurden.
- 2. April** Gründonnerstag: Andacht und Abendmahlsfeier an
Tischen (gemeinsam mit der Frauenhilfe),
anschl. Kaffeetrinken

Weitere Angebote für Seniorinnen und Senioren:

Ansprechpartnerinnen: Margot Beckmann und Gisela Klossek

Spielenachmittage am 1., 3. und 5. Mittwoch, 15.00 Uhr

03.12. / 17.12. und 31.12. entfallen

07.01. / 21.01. / 04.02. / 18.02. / 04.03. / 18.03.

Gymnastik am 2. und 4. Mittwoch, 15.00 Uhr

10.12. (mit Adventsfeier) / 24.12. entfällt

14.01. / 28.01. / 11.02. / 25.02. / 11.03. / 25.03.

Mittagstisch

Gemeinsames Kochen an jedem Mittwoch ab 11.30 Uhr

Ansprechpartner: Seniorenbüro St. Mauritz, Tel: 37 56 91

REGELMÄSSIGE TERMINE IN EPIPHANIAS

Bücherei

Sonntags 10.30 - 11.30 Uhr,
Dienstags 16 - 18 Uhr

Bibelseminar

Jeden 1. + 3. Montag im Monat
19.30 Uhr
Kontakt: Trude Hanke, Tel. 31 45 53

Frauenhilfe

Jeden 2. + 4. Donnerstag im Monat
15 Uhr
Kontakt: Verena Walter, Tel. 3 34 74
Anne Redecker, Tel. 23 24 84

Gospelchor epiFUNias e.V.

Dienstags 19 Uhr
im Treffpunkt für Alt und Jung
Kontakt: Winne Voget, Tel. 23 49 00
www.epifunias.de

Posaunenchor

Dienstags 20 Uhr
Johannes-Busch-Haus des CVJM
Kontakt: Brunhild Bachmann,
Tel. 2 30 19 82

Kirchenchor

Mittwochs 19.30 - 21 Uhr
im Treffpunkt für Alt und Jung

Gymnastik und Spiele

Mittwochs 15 Uhr

Kinderspielgruppe

Montags, mittwochs und freitags
Kontakt: Daniela Baving,
Tel. 28 18 43

Kochgruppe

Mittwochs 11.15 Uhr
Kontakt: Seniorenbüro, Tel. 37 56 91

Seniorenachmittag

Jeden 1. Donnerstag
im Monat 15 Uhr
Kontakt: Pfr. Bernd Krefis,
Tel. 0 25 51/55 67

Anonyme Alkoholiker

Samstags 17 Uhr. Jeden 3. Samstag
im Monat offenes Meeting

Meditative Kreistänze

Dienstags 14-tägig um 20 Uhr
Ltg: Angelika Fehmer,
Tel. 28 16 17

Vorbereitungskreis

Treffen mit Konfirmanden
Nach Vereinbarung, Kontakt:
Pfr. Frank Winkelmeier,
Tel. 23 55 77

Vorbereitungskreis

Familiengottesdienste
Nach Vereinbarung, Kontakt:
Pfr. Frank Winkelmeier,
Tel. 23 55 77

IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelische
Erlöser-Kirchengemeinde / Epiphania,
Kärntner Straße 23-25, 48145 Münster

www.erloeserkirchengemeinde-muenster.de

Redaktion

Frank Winkelmeyer, Andreas Kroos,
Kirsten Schwarz-Weßeler, Ute Kroos,
Julia Reimann

Druck

www.wir-machen-druck.de

Layout

REGENREICH Club für Kommunikation
www.regenreich.com

Auflage

3500 Exemplare

Nächste Ausgabe

Ostern 2015

Bildnachweise / Copyrights

- 1 Titelbild: Andreas Kroos
- 2 Manfred Weber und Hubertus Festring
- 3 Kirsten Schwarz-Weßeler
- 4 Kita
- 5 Kramer
- 6 Stiftung Kinderspital Kantha Bopha
- 7 Friederike Wentrup
- 8 Trio Fürstenuau

Alle Beiträge in diesem Gemeindebrief sind
urheberrechtlich geschützt.



4

VIELEN DANK
FÜR IHRE
UNTERSTÜTZUNG!

Um auch weiterhin drei Mal im Jahr einen
Gemeindebrief drucken zu können, benöti-
gen wir Geld. Deshalb würden wir uns über
Spenden, die das regelmäßige Erscheinen
des Gemeindebriefes sichern, sehr freuen.

Die Kontoverbindung für Ihre Spende lautet:
IBAN: DE 65 3506 0190 0000 177121
Bank für Kirche und Diakonie
(KD-Bank Dortmund)
Stichwort: Gemeindebrief

WEIHNACHTSBAUMVERKAUF

Am 13. und 14. Dezember

Von 10 bis 17 Uhr

Kirchvorplatz der Epiphaniaskirche



MIT DEM VERKAUF WIRD DER FÖRDERVEREIN DER
KINDERTAGESEINRICHTUNG UNTERSTÜTZT.